

Studenten erforschen Heinrich Heines Ideenwelt

Design-Studenten der Hochschule zeigen im Heinrich-Heine-Institut bis Januar ihre Arbeiten rund um „Das Buch Le Grand“.

Von Lars Wallerang

Ein Tisch mit vier großen aufgestellten Leporello-Faltheften, ein Monitor mit Texten und abstrakten Farbbildern und jede Menge Wandbilder gehören zur neuen Ausstellung im Heinrich-Heine-Institut. „Sprache als Ereignis. Ein allegorischer Liebesbrief“ lautet der Titel der Schau mit Arbeiten von Studenten der Peter Behrens School of Arts an der Fakultät Design der Hochschule Düsseldorf.

Ausgangsmaterial ist „Ideen. Das Buch Le Grand“ von Heinrich Heine, Reisebilder, die mit viel Ironie und Satire der politischen Zensur des frühen 19. Jahrhunderts eine lange Nase machten. Zwei Semester lang erforschten die Studenten unter der Leitung der Professorin Irmgard Sonnen und der Diplom-Designerin Kathrin Tillmanns Heines Ideenwelt. So entstand eine Sammlung von Medien, darunter Bilderbücher, Leporellos und Bildschirm-Präsentationen, die einen neuen Zugang zu Heines Dichtkunst ermöglichen sollen.

Zu den einbezogenen poetischen Leitmotiven gehören Stillstand und Bewegung, Collage, Allegorien, Gegensatzpaare und Grenzüberschreitung, so erklärt es Irmgard Sonnen. Durch die strenge Zensur der 1820er Jahre sei eine Atmosphäre der Lähmung und des Stillstands entstanden, in der Heines „Buch Le Grand“ wie ein Fanal erschien und gar die Polizeibehörde auf den Plan gerufen habe.

Angebetet wird eine Madame, die den Dichter nicht erhören will

Alpha und Omega bei Heine ist aber auch das Thema Liebe, zu meist eine unglückliche. Auch auf dieses im Buch Le Grand enthaltene Motiv gingen die Design-Studenten ein. Beispielsweise gestaltete Studentin Nicole Szklarek ihren vierten und letzten Leporello mit den Farben Altrosa und Schwarz. „Da ist die Liebe nicht mehr ganz frisch“, sagt Nicole. Angebetet wird eine „Ma-

dame“, die den Dichter nicht erhören will.

Auch Anna Gepting widmete sich Heines kühler Madame und schrieb die bekannten Verse „Sie war liebenswürdig, und Er liebte Sie; Er aber war nicht liebenswürdig, und Sie liebte ihn nicht“ in den Farben Blau und Rot. „Blau steht für den Himmel, Rot für die Hölle“, erklärt die Studentin.

Jan Wellem hält einen überdimensionalen Silberlöffel

Anna hat auch manchen Düsseldorf-Bezug aufgegriffen. So hält auf einer Bildmontage Jan Wellem einen überdimensionalen Silberlöffel in der Hand. Damit soll auf die historische Begebenheit hingewiesen werden, dass die Düsseldorfer Silberlöffel spendeten, um genügend Metall für das Reiterstandbild zusammenzukratzen. Heine hat diese Geschichte als Kind fasziniert und er habe sich immer gefragt, wie

AUSSTELLUNG

PROGRAMM Ausstellungseröffnung ist am Sonntag, 11 Uhr, im Heinrich-Heine-Institut, Bilker Straße 12-14. Zur Vernissage liest Schauspieler Felix Banholzer aus Heines „Ideen. Das Buch Le Grand“. Führungen finden mittwochs, 26. Oktober, 9. November und 21. Dezember, jeweils 18 Uhr statt.

FINISSAGE 22. Januar, 11 Uhr.

KATALOG Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen, der im Rahmen einer Masterabschlussarbeit an der Hochschule Düsseldorf von der Studentin Lisa Köhler gestaltet wurde.

@duesseldorf.de/heineinstitut

viele Silberlöffel wohl in dem Standbild enthalten seien und wie viele Apfeltörtchen man mit diesen hätte essen können. Apfeltörtchen seinen Heines erste Leidenschaft gewesen, sagt Anna Gepting. Danach bildeten sich die Hotspots Liebe, Wahrheit und Freiheit heraus.



Das Plakat zur Ausstellung im Heine-Institut.